

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



# **N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 44. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis (OBR Pro/044/2014)**

**am Montag, 5. Mai 2014,**

**17:00 Uhr**

**im Ortsamt Prohlis, Bürgersaal,  
Prohliser Allee 10, 01239 Dresden**

**Beginn der Sitzung:**

17:00 Uhr

**Ende der Sitzung:**

19:56 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzender

Jörg Lämmerhirt

Mitglied Liste CDU

Dr. Claus-Peter Geier

Ralf Leidel

Klaus Rentsch

Dr. Paul Spitzer

Martin Stein

Heiko Thater

Mitglied Liste DIE LINKE

Frank Christian Ludwig

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Julia Günther

Rüdiger Kubsch

Mitglied Liste SPD

Dorothee Marth

Uwe Petersen

Mitglied Liste FDP

Liselotte Gründel

Gerhard Staudinger

Mitglied Liste Freie Bürger

Ronald Kramer

Mitglied Liste Bürgerbündnis

Peter Munkelt

Mitglied Liste NPD

René Despang

Stellvertretende Mitglieder

Eva Apfelbaum

Dietmar Braune

Vertretung für Frau Annett Adam

Vertretung für Herrn Dr. Dieter Werblow

**Abwesend:**

Mitglied Liste DIE LINKE

Annett Adam

Dr. Dieter Werblow

Mitglied Liste FDP

Jens Genschmar

**Verwaltung:**

Frau Müller  
Frau Winkler

GB 6 A61  
GB 5 Bildungsbüro

**Gäste:**

Frau Kreißl  
Frau Gottmann  
Nora Städel  
I. Körner

QM Am Koitschgraben  
QM Prohlis  
STESAD  
Prohlis online

**Schriftführer/-in:**

Steffen Schüller

Sachbearbeiter Ortsbeirat

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 43. Ortsbeiratssitzung am 07.04.2014
- 2 Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Landeshauptstadt Dresden **V2738/14  
beratend**
- 3 Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für das Gebiet Dresden-Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ für den Zeitraum 2014 bis 2020 **V2742/14  
beratend**
- 4 Mitwirkung bei der Erstellung der Straßenreinigungsgebührensatzung (SRGS) 2015
- 5 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte
- 6 Informationen des Ortsamtsleiters / Sonstiges

öffentlich

**Einleitung:**

**1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 43. Ortsbeiratssitzung am 07.04.2014**

Ortsamtsleiter Herr Lämmerhirt eröffnet die Sitzung und stellt bei 18 anwesenden Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräten bzw. deren Stellvertretern die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird einstimmig bestätigt, ebenfalls einstimmig bestätigt wird die Niederschrift der 43. Sitzung vom 07.04.2014.

Bezug nehmend auf die Niederschrift macht Herr Kubsch die Anmerkung, dass der in der letzten Sitzung behandelte Antrag „UrbanArt (StreetArt und Graffiti) in Dresden“ bei den meisten anderen Ortschafts- und Ortsbeiräten seine Zustimmung fand. Dass es ausgerechnet in Prohlis zu keiner Zustimmung gekommen sei, ist für ihn sehr enttäuschend.

Die Unterschriften für die Niederschrift der heutigen Sitzung werden Frau Marth und Herr Staudinger leisten.

Herr Braune vertritt Herrn Dr. Werblow. Frau Apfelbaum vertritt Frau Adam. Es fehlt Herr Genschmar (ohne Vertretung).

**2 Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Landeshauptstadt Dresden V2738/14  
beratend**

Herr Lämmerhirt begrüßt Frau Winkler vom Bildungsbüro und verweist in seinen Eingangsworten auf das bereits bestehende hohe ehrenamtliche Engagement im Ortsamtsbereich, welches auch regelmäßig gewürdigt würde. Nunmehr einheitliche Würdigungsstrukturen für das gesamte Stadtgebiet einzuführen, sei sehr zu begrüßen.

Frau Winkler erläutert zunächst die sehr lange Vorgeschichte der Vorlage. In den vergangenen drei bis vier Jahren habe es rund um das Thema Ehrenamt viele Bemühungen von Organisationen, Stadtratsfraktionen und Beiräten gegeben. Das bisher geltende Dresdner Würdigungskonzept aus dem Jahr 2002 habe nicht mehr alle Belange abdecken können und Handlungsbedarf aufgezeigt. Dies sei auch durch die Bürgerstiftung signalisiert worden. Der Auftrag des Stadtrates zur Erstellung eines neuen, allgemein gültigen Konzeptes sei vom 12. Juli 2013.

Dieser Auftrag beinhalte, die Rahmenbedingungen für bürgerliches Engagement zu verbessern, zum Ehrenamt zu ermutigen, bessere Strukturen und Qualifizierungsmöglichkeiten zu schaffen, eine Würdigungskultur einzuführen sowie die Aufgabenübernahme zwischen Stadtverwaltung und Bürgerstiftung zu klären. Der gesamte Prozess solle in einem öffentlichen Beteiligungsprozess mit der Dresdner Öffentlichkeit diskutiert werden.

Die in der Vorlage benannten Handlungsziele leiten sich aus dem formulierten Handlungsbedarf ab und beinhalten die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen, den Ausbau der Würdigung und den Aufbau eines Netzwerkes.

Frau Winkler benennt eine Auswahl bereits umgesetzter Maßnahmen. Es seien z. B. eine Internetplattform entwickelt ([www.dresden.de/engagiert-in-dresden](http://www.dresden.de/engagiert-in-dresden)), die Auflage der Ehrenamtspässe erhöht (2.500 Stück) und deren Leistungsangebot erweitert, die Refinanzierungsverpflichtung für ermäßigte Eintrittsgelder beendet sowie erste Qualifizierungsangebote für das Ehrenamt mit der VHS aufgebaut worden.

Geplant seien u. a. die Erhöhung der Ehrenamtspässe auf 5.000 Stück, die Gründung eines Netzwerkes bürgerschaftlichen Engagements, Maßnahmen zur Stärkung der Bürgerberatung in den Ortsämtern, weitere Qualifizierungsangebote mit der VHS, die Neuentwicklung der

Würdigungsformen sowie die Gewährleistung von kompetenten Ansprechpartnern im Sozialamt.

Das eingangs erwähnte Beteiligungsverfahren sei im Januar durchgeführt worden, Ergebnisse dessen seien in die Vorlage mit eingeflossen. Künftig solle es zum Konzept aller zwei Jahre eine Berichterstattung geben, eine Fortschreibung müsse aller sechs Jahre erfolgen. Voraussetzung für die Wirksamkeit des Konzeptes sei die Erhöhung der städtischen Zuwendungen an die Bürgerstiftung sowie an die VHS.

Herr Lämmerhirt dankt für die Vorstellung und bittet um Anmerkungen bzw. Rückfragen:

Herr Kubsch kritisiert, dass das Konzept sehr stark auf Würdigung abziele, die Schaffung von Strukturen und Rahmenbedingungen seiner Meinung nach jedoch zu kurz komme.

Dass Stadtteile mit besonderen Soziallagen lt. Vorlage besonders gefördert werden sollen, damit ehrenamtliches Engagement nicht absinke, sei grundsätzlich gut. Konkrete Maßnahmen, wie diese Unterstützung aussehen soll, könne er in der Vorlage jedoch ebenfalls nicht finden.

Frau Winkler: Besondere Unterstützungsstrukturen für Menschen im sozialen Raum seien unstrittig, darin sei sie sich, was Prohlis betrifft, mit Herrn Lämmerhirt und Frau Gottmann (Quartiermanagement) einig. Unterschiedliche Ortsamtsbereiche bräuchten unterschiedliche Unterstützung. Konkrete Maßnahmen dazu seien in den Förderrichtlinien für die verschiedenen Bedarfe aufgezeigt (Seite 23 ff).

Zur mangelnden Struktur äußert Frau Winkler, dass diese flexibel bleiben müsse und daher nicht in der Vorlage festgeschrieben werden könne. Sie verweist hierzu auf die Anlage 2.

Herr Braune fragt sich, was die Arbeitsgruppe, die das Konzept erstellt hat, unter bürgerlichem Engagement versteht? Die Initiative zur Erstellung eines neuen Konzeptes sei bisher von ihm nicht wahrgenommen worden, viel ehrenamtliches Engagement laufe ja auch ohne die geplanten Strukturen. Benannte Beispiele für Ehrenamt seien unstrittig. Von den involvierten Parteien seien nur Bündnis90/Die Grünen benannt und in der Arbeitsgruppe tätig. Wo sind die anderen Parteien? Auch vermisst er die Mitwirkung des Stadtverbandes Dresdner Gartenfreunde. Allein 1.200 Mitglieder dieses Verbandes seien als Vorstandsmitglieder ehrenamtlich aktiv. Die Vorlage sei somit sehr einseitig, denn die größte ehrenamtliche Organisation der Stadt könne nicht einfach so übergangen werden.

Frau Winkler versichert, dass alle Parteien zur Mitarbeit eingeladen worden seien, einige Fraktionen würden über Personen anderer Gremien vertreten werden. Die Gelegenheit zur Mitarbeit hätten alle gehabt. Natürlich seien die Gartenfreunde bürgerschaftlich engagiert, sofern sie etwas über den Gartenzaun hinaus für die Allgemeinheit tun. Der Kleingartenbeirat habe das Thema deshalb auch auf der Tagesordnung. Die Arbeitsgruppe habe im Vorfeld sehr wohl überlegt, wo beim ehrenamtlichen Engagement die Grenze liege. Kleingartenarbeit diene vorrangig der Erholung und der Herstellung gärtnerischer Produkte. Dies falle nicht unter das bürgerliche Ehrenamt, was auch auf Bundes- und Landesebene so gesehen werde. Auch die Bürgerstiftung habe sich in der Vergangenheit um Kontakte zum Stadtverband bemüht. Vergessen habe man die Kleingärtner nicht.

Herr Braune widerspricht, nur weil es die Gesetze nicht hergeben, sei Kleingartenwesen dennoch Ehrenamt. Selbst Vereinsvorsitzender könne er viele Beispiele für das Bemühen der Kleingärtner um das Gemeinwesen nennen.

Herr Rentsch bestätigt, dass Mitglieder mehrerer Fraktionen und Beiräte in der Arbeitsgruppe mitarbeiten würden. Das Ehrenamt selbst könne man nicht genug würdigen, da ohne dieses in vielen Bereichen der Gesellschaft nichts mehr ginge. Die Erstattung von Fahrtkosten gehöre seiner Meinung nach zu dieser Würdigung dazu. Die benannten Summen zu Unterstützung halte er unter diesem Gesichtspunkt für zu gering, hier müsse bei den Haushaltberatungen nachgebessert werden.

Herr Kramer findet das Konzept gelungen, wichtig sei jedoch, zu betonen, dass das Ehrenamt kein Ersatz für staatliche Aufgaben sein könne und dahingehend auch nicht instrumentalisiert werden dürfe. Der Schwerpunkt der Würdigung sei richtig, vorhandene Strukturen dürf-

ten die Ehrenarbeit jedoch nicht erschweren. Den Zeitraum für die Fortschreibung des Konzeptes aller sechs Jahre hält er für zu lang.

Frau Winkler: Die Fortschreibung wird Aufgabe des künftigen Netzwerkes sein, der Aufwand dazu sei relativ hoch. Maßnahmen seien daher bewusst flexibel formuliert worden, um handlungsfähig zu bleiben. Sollte eine kürzere Zeitspanne für die Fortschreibung erforderlich werden, könne man dies noch korrigieren.

Herr Lämmerhirt erinnert daran, dass die Vorschläge der Vorlage ein Quantensprung für die Ehrenarbeit in der Stadt Dresden seien und daher auch beschlossen werden sollten. Die finanzielle Unterstützung müsse in jedem Fall noch erhöht werden. Im laufenden Prozess werde auch der Ortsbeirat weiterhin eine Rolle spielen.

Herr Leidel findet das Konzept sehr schlüssig, die Würdigung sei wichtig, zumal viele ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger auf mehreren Gebieten engagiert seien. Zu kritisieren seien in diesem Zusammenhang die Hürden für Ehrenamtsarbeit durch das Finanzamt.

Herr Petersen bestätigt dies, durch seine Mitarbeit beim Verein „Querformat“ habe er Einblick in die aufwendige Bearbeitung von Belegen ans Finanzamt, dies betreffe auch den Aspekt der Anrechnung auf Leistungen aus dem SGB II.

Herr Kubsch stellt einen Ergänzungsantrag:

**4. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, eine detaillierte Analyse der Ursachen für die niedrigen Engagementquoten in Stadtteilen mit starken sozialen Problemlagen sowie ein darauf aufbauendes Handlungskonzept zu deren Erhöhung zu erstellen.**

**Abstimmungsergebnis Ergänzung:** Zustimmung  
Ja 14 Nein 1 Enthaltung 3

**Abstimmungsergebnis gesamt:** Zustimmung mit Ergänzung  
Ja 17 Nein 1 Enthaltung 0

Der Vorlage wird einschließlich der Ergänzung zugestimmt.

<b>3</b>	<b>Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für das Gebiet Dresden-Prohlis/Wohngebiet Am Koitschgraben „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ für den Zeitraum 2014 bis 2020</b>	<b>V2742/14 beratend</b>
----------	---	------------------------------

Herr Lämmerhirt begrüßt Frau Müller vom Stadtplanungsamt und Frau Städel von der STESAD und bringt die kontinuierliche Behandlung des Handlungskonzeptes im Ortsbeirat sowie das hohe Engagement aller Beteiligten (Bund, Land, Stadt, Akteure vor Ort) in Erinnerung. Eine Pressemitteilung (SZ) vom heutigen Tag („Weniger Geld für Prohlis und Reick“) sei dahingehend nicht zielführend, vielmehr gehe es darum, wie die positive Entwicklung in Prohlis und Am Koitschgraben fortgeführt werden könne. Man dürfe nicht vergessen, dass diese Gebiete weiterhin eine besonders hohe Förderung im Vergleich zu anderen Stadtteilen (z. B. Johannstadt, Leuben) erfahre.

Frau Müller ergänzt, dass das Stadtteilmarketing eine zusätzliche Aufgabe des Quartiermanagements geworden sei, ohne dass zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt worden wären. Daraus würden letztlich die Kürzungen resultieren. Die wesentlich schlechtere Ausstattung anderer Stadtteile bestätigt sie.

Zu Beginn der Vorstellung benennt Frau Müller wesentliche Änderungen zu dem Konzept von 2010 (größere Integration anderer Fachkonzepte, höhere Mittel- und Ressourcenbündelung, Handlungsrahmen für nichtinvestive sozialintegrative Maßnahmen zur Vorbereitung auf künftige Programme (z. B. ESF), Neuentwicklung von Leitbildern für die städtebauliche Entwicklung der zwei Schwerpunktbereiche).

Danach stellt Frau Städel die rechtlichen Grundlagen zum Handlungskonzept vor. Die Fortschreibung selbst sei durch die Änderung der Sozialstruktur erforderlich geworden (z. B.

durch Wegzug, Anstieg Arbeitslosigkeit + SBG II, Anstieg sozial schwacher Haushalte, Migrationshintergrund). Anhand von Kreisdiagrammen wird der (durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln künftig erwartet hohe) Anteil privater Investitionen (83 %) im Gebiet dargestellt (Stichwort Anschubfinanzierung). Das Fördergebiet sei geringfügig verändert worden (Entlassung Sternhausgebiet).

Die räumlichen Schwerpunkte des Handlungskonzeptes erläutert Frau Müller. Das sog. Zwi-schengebiet zwischen Prohlis und Strehlen habe sich in der Vergangenheit gut entwickelt und werde auch weiterhin nicht mit Fördermitteln unterstützt. Neu sei die Entwicklung von Leitbildern (zukunfts-fähiger und nachhaltiger Standort in Dresden, Wohnen und Forschen „Am Koitschgraben“: Zukunft sichern). Inhaltliche Prioritäten (A bis C) werden anhand von Beispielen für das Teilgebiet Prohlis (z. B. A - Neubau Pixel) und Wohngebiet Am Koitschgraben (z. B. A - Sanierung 128 Mittelschule) benannt. Nichtinvestive Maßnahmen betreffen z. B. die Weiterführung des Quartiermanagements. Der Durchführungszeitraum laufe vorerst bis 2020.

In der anschließenden Diskussion gibt es folgende Anfragen und Äußerungen von Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräten:

Herr Thater möchte den Unterschied zwischen ALG II und SGB II erläutert wissen.  
Frau Müller: Bei SGB II handle es sich um die Grundsicherung für Hilfebedürftige, die mit ALG II-Empfängern in einer Bedarfsgemeinschaft leben (nicht erwerbstätige Angehörige).

Herr Petersen möchte wissen, ob der geplante Sportplatz am Koitschgraben (Priorität A) für den Schulsport der 128. Oberschule nutzbar ist bzw. welche sonstigen Nutzungen vorgesehen sind?

Herr Lämmerhirt: Der Park soll im Zuge der Realisierung des Wissenschaftsstandorts Ost im sog. Grüngürtel gebaut werden und für Vereins- und Freizeitsport zur Verfügung stehen (Flächenankauf erforderlich).

Frau Müller ergänzt, dass es sich um eine Fläche von ca. 15.000 m<sup>2</sup> handle, es soll auch ein Vereinshaus geben.

Herr Braune findet die Fortschreibung sehr gut. Bezüglich der geplanten baulichen Maßnahmen möchte er wissen, was aus den unsanierten Plattenbauten im Fördergebiet wird? Wird es bei den Kosten zur Unterkunft eine Erhöhung geben, wenn die Mieten weiterhin steigen?

Beim Wissenschaftsstandort sieht er die sozialen Spannungen im benachbarten Wohngebiet Am Koitschgraben kritisch.

Herr Lämmerhirt: Der B-Plan 202 (neben Otto-Dix-Center) sei eine Möglichkeit, alternativen Wohnraum im Gebiet zu etablieren. Neben den künftig hochwertigen Arbeitsplätzen werde auch hochwertiger Wohnraum entstehen. Die Kosten zur Unterkunft müssten zweifelsohne angepasst werden, auch die ausstehende Sanierung des jetzigen Wohnungsbestandes werde erfolgen müssen.

Frau Marth fragt an, wer hinter den benannten privaten Investitionen von 83 % stehe?

Frau Müller: Dies betreffe alle Investitionen privater Eigentümer im Fördergebiet.

Weiterhin vermisst Frau Marth im Konzept eine Aussage zu den im Fördergebiet lebenden Studenten, gerade durch die Nähe zum Unigelände sehe sie hier Potential.

Frau Städel: Bereits jetzt wohnten Studierende in Prohlis, der soziale Effekt sei jedoch sehr gering (oftmals Pendler). Das Gebiet sei für Studierende momentan nicht attraktiv genug (kaum Freizeitangebote). Die derzeit geringe Anzahl freier Wohnungen begünstige das Anliegen auch nicht. Frau Müller ergänzt, dass Untersuchungen ergeben hätten, dass Prohlis trotz der guten Anbindung für Studierende zu weit abgelegen sei.

Frau Marth erinnert an die schwierige Lage für das Otto-Dix-Center, gibt es hier Überlegungen zur Stärkung der Nahversorgung?



Frau Müller: Es handle sich um eine marktwirtschaftliche Entwicklung, mit Realisierung des B-Plans 202 und des Wissenschaftsstandortes werde es hier wieder einen Aufschwung geben.

Als letztes hinterfragt Frau Marth die ihrer Meinung nach zu hoch angesetzten Sanierungskosten für das Prohliser Bad i. H. v. 10 Mio. Euro.

Frau Müller: Bei der Summe handle es sich um den gesamten Komplex mit Ausbau zu einem ganzjährigen Freizeitbad einschließlich Wettkampfnutzung (Kombibad).

Herr Staudinger begrüßt ebenfalls die Fortsetzung des Konzeptes. Der Wissenschaftsstandort werde für das Gebiet sehr positiv wirken. Die Sanierung der 128. Oberschule sei mit einer hohen Priorität eingestuft, auch vor dem Hintergrund der künftig geplanten Dreizügigkeit. Zu kritisieren sei jedoch die Langfristigkeit der Maßnahme und die Höhe der eingestellten Summe (nur 1.2 Mio Euro). Damit könnten lediglich Reparaturen erfolgen. Er erinnert an das Schulentwicklungskonzept, dass eine Sanierung ebenfalls priorisiere. Auch die zusätzlichen Gagfah-Gelder sollten dafür verwendet werden.

Frau Müller: Der Sanierungsbedarf sei unstrittig, die Dreizügigkeit sei jedoch grundsätzlich auch bei dem jetzigen Zustand der Schule gegeben. Für Maßnahmen, die der Fachförderrichtlinie Schulhausbau (für Oberschulen) unterliegen, gäbe es einen Zuschuss von 50 Prozent, der Eigenanteil der Stadt stehe derzeit jedoch nicht zur Verfügung (jedenfalls nicht in den nächsten zwei Jahren). Die energetische Sanierung einer Schule bewege sich in der benannten Größenordnung von 1.2 Mio. Euro.

Herr Leidel äußert bezüglich der Entwicklung des Wissenschaftsstandortes die Bedenken, dass es durch die Verteuerung der Wohnlage zu einer Verdrängung der jetzigen Bewohner kommen könne.

Herr Rentsch widerspricht der Aussage, dass Prohlis für Studenten nicht attraktiv sei. Zur 128. Oberschule gibt er zu bedenken, jetzt nicht wegen einer einzigen Schule im Ortsamtsgebiet das gesamte Schulentwicklungskonzept der Stadt wieder aufzuschnüren.

Herr Staudinger stellt dennoch folgenden Ergänzungsantrag:

**6. Der Ortsbeirat Prohlis erachtet es als erforderlich, die Sanierung der 128. Oberschule (siehe K\_4.2.1.1) auf die Jahre 2015 bis 2017 vorzuziehen, um die künftig geplante Dreizügigkeit zu ermöglichen.**

**Abstimmungsergebnis Ergänzung:** Zustimmung  
Ja 7 Nein 5 Enthaltung 6

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung mit Ergänzung  
Ja 18 Nein 0 Enthaltung 0

Der Vorlage wird einstimmig mit Ergänzung zugestimmt.

#### **4 Mitwirkung bei der Erstellung der Straßenreinigungsgebührensatzung (SRGS) 2015**

Herr Lämmerhirt verweist auf die ausgeteilten Unterlagen und die darin enthaltenen Satzungskorrekturen seitens der Stadtreinigung. Er bittet die Ortsbeiräte, evtl. Änderungswünsche zu äußern.

Frau Günther fragt, ob Verunreinigungen (Glasbruch auf Fußwegen) auf der Hans-Jüchser-Straße (ehemaliges Wohngebiet Rudolf-Bergander-Ring) von der Stadtreinigung mit beseitigt werden können? In der Liste sei die Straße nicht enthalten.

Herr Lämmerhirt verweist darauf, dass, wenn es keine Straßenreinigung gibt, der Eigentümer bis zur Straßenmitte für die Reinigung selber zuständig sei. Der Fußweg sei grundsätzlich

Sache des Eigentümers. Die Satzung entlaste den Anlieger nicht grundsätzlich von Reinigungspflichten.

Herr Munkelt benennt Straßen aus der Liste, die nicht zum Ortsamtsbereich gehören (z. B. Ackermannstraße).

Herr Lämmerhirt bestätigt dies, verweist aber auf bestehende Überschneidungen, bei denen Straßenabschnitte zu mehreren Ortsamtsbereichen gehörten.

Herr Dr. Geier verweist auf die Satzungskorrektur, welche auf der Dohner Straße die Fuß- und Radwege mit einbeziehe, lt. Liste werde dies jedoch nicht berücksichtigt.

Herr Lämmerhirt erläutert, dass die Liste den Istzustand darstelle, künftige Änderungen seien im Textteil enthalten.

In diesem Zusammenhang kritisiert Herr Lämmerhirt die angedachte 14tägige Kehrung der Fuß- und Radwege auf der Dohner Straße und Teplitzer Straße (ganzjährig) als unverhältnismäßig und den Eigentümern nicht zumutbar. Eine Kehrung aller zwölf Wochen sei ausreichend.

Herr Braune gibt zu bedenken, dass der Fußweg auf der Dohner Straße nur bis zur Erich-Kästner-Straße durchgängig vorhanden sei, dies sei zu berücksichtigen.

Herr Stein spricht den Münzteichweg an, der künftig verkehrsberuhigte Zone werde. Er bittet darum (in Absprache mit dem Ortsamt Plauen), die Straße einmal wöchentlich reinigen zu lassen (F1).

Herr Lämmerhirt schlägt vor, die Eröffnung der Kita abzuwarten und für 2016 eine Festlegung zu treffen.

In Ergänzung der Satzungskorrektur schlägt Herr Lämmerhirt folgenden Beschluss vor:

**Die 14-tägige Reinigung des Geh- und Radweges der Dohner Straße (Abschnitt Teplitzer Straße bis Erich-Kästner-Straße) wird als unverhältnismäßig betrachtet. Um die Streugutbeseitigung zu gewährleisten, ist eine Reinigung viermal im Jahr ausreichend. Der Ortsbeirat Prohlis schlägt dafür die Einführung einer neuen Reinigungs-klasse (F1W90) vor.**

**Gleiches gilt für den Geh- und Radweg der Teplitzer Straße, um Ergänzung der Satzungskorrektur wird gebeten.**

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung mit Änderung  
Ja 18 Nein 0 Enthaltung 0

## **5 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte**

Herr Despang bringt erneut die TÜV-Sicherheit der Spielplätze im Wohngebiet zur Sprache, lt. seinen eigenen Recherchen gäbe es keine gesetzliche Regelung für die Kontrolle von Spielplätzen.

Herr Lämmerhirt: Grundsätzlich müsse man zwischen Spielplätzen der Stadt und privater Eigentümer unterscheiden. Bei städtischen Spielplätzen gäbe es ein klar festgelegtes Prüfungsintervall. Bei privaten Spielplätzen habe die Stadt keine Handlungsoption. Er bittet Herr Despang, betreffende Spielplätze konkret zu benennen, dann werde man die Eigentümer anfragen. Herr Despang verweist auf den Innenhof Boxberger Straße, konkrete Angaben werde er nachreichen.

Frau Gründel dankt für die verständlichen Erläuterungen zum Straßenbaumkonzept in den Prohliser Nachrichten und bittet den künftigen Ortsbeirat, den Baumbestand in Prohlis weiter zu überwachen.

Sie benennt Pappeln auf der Finsterwalder Straße, die mit ihren Wurzeln Schäden im Straßenbereich verursacht hätten. Letzte Woche seien deren Kronen eingekürzt worden, gleiches sei auch für die Wurzeln vorgesehen. Sie hofft, dass danach das Straßen- und Tiefbauamt die Straßenschäden repariere.

Herr Lämmerhirt: Eine Nachfrage bei der Straßeninspektion werde seitens des Ortsamtes erfolgen.

Herr Staudinger begrüßt, dass dem Ersetzungsantrag des Ortsbeirates zur Villa Elsa-Brändström-Straße gefolgt wurde.

Herr Lämmerhirt war bei der Sitzung des Bauausschusses anwesend und hofft, dass in diesem Verfahren doch noch die Vernunft siegt. Herr Rentsch bedauert ergänzend, dass der Vorhabenträger nicht bei der Sitzung anwesend war, obwohl ihm im Vorfeld Rederecht zugesichert worden sei.

Herr Dr. Spitzer übergibt Herrn Lämmerhirt zwei Briefe eines Leubnitzer Bürgers betreffs der Straßenbeleuchtung sowie der Absenkung einer Abwasserleitung im Bereich der Straßen Hoher Rand und Thomas-Mann-Straße (Verbindungsweg).

Herr Stein berichtet über die Baumaßnahme Münzteichweg, diese gehe gut voran, die Zusammenarbeit mit dem Baubetrieb sei sehr konstruktiv.

Herr Lämmerhirt: Das Ortsamt werde durch das zuständige Planungsbüro regelmäßig über den Bauablauf informiert, die Bauarbeiten können rechtzeitig vor Eröffnung des Mockritzer Bades abgeschlossen werden.

Herr Dr. Geier konnte bei einem Vororttermin mit der Brückeninspektion über die Brücke Hermann-Conradi-Straße sprechen und fragt an, wann die vereinbarte Bordsteinabsenkung erfolgt?

Weiterhin dankt er Herrn Bäcker für die Informationen zur sanierungsbedürftigen Grabplatte auf dem Friedhof Lockwitz.

Herr Bäcker habe heute mit einer Mitarbeiterin des Friedhofes gesprochen und die Empfehlung ausgesprochen, sich direkt an das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft zwecks Unterstützung zu wenden.

Herr Lämmerhirt ergänzt, dass die Liste zu sanierender Grabmahle bereits seit 15 Jahren aktualisiert werden soll, nunmehr sei ein positiver Prozess im Gange.

Lt. Herrn Thater wurde auf dem sanierten Abschnitt der Senftenberger Straße in Größenordnungen Sand auf den Gehweg aufgebracht, ohne eingekehrt zu werden.

Herr Lämmerhirt: Eine Anfrage beim Straßen- und Tiefbauamt wird erfolgen.

Herr Kramer habe bereits vor längerer Zeit beobachtet, dass die ehemaligen Ziegeleiteiche der Ziegelei Fischer (hinter dem AWO-Wohnheim in Luga) durch den Eigentümer zerstört worden seien, ist hier ein Biotop geplant?

Herr Lämmerhirt: Das Problem sei der Landeshauptstadt bekannt, es handle sich um Umweltverstöße, das Umweltamt habe bereits Auflagen angeordnet, der aktuelle Stand werde erfragt.

Herr Kramer informiert über das Schulfest der 90. Grundschule am 16. Mai.

Frau Günther kritisiert, dass es weiterhin keine Entscheidung zur ausstehenden Betriebserlaubnis für den Hort der 68. Grundschule gäbe, seitens des Elternrates habe man eine Petition gestartet, sie bittet um deren Unterstützung durch die Anwesenden.

Herr Lämmerhirt erläutert, dass sich die betreffende Kita-Vorlage noch im Geschäftsgang befinde, daher sei seitens der Stadt bezüglich des Ergänzungsantrages der Ortsbeirates noch nicht reagiert worden.

Herr Petersen fragt, ob es neue Erkenntnisse zum Vorschlag eines Rundweges „Via Neolithica Dresdensis“ gäbe?

Herr Lämmerhirt: Auch diese Vorlage sei noch nicht im Stadtrat abschließend behandelt worden.

Frau Marth berichtet von der sehr positiv verlaufenen Putzaktion in Strehlen im Rahmen der Aktion „Sauber ist schöner“, es hätten bereits Gespräche ansässiger Akteure stattgefunden, diese Aktionen zu wiederholen.

Herr Lämmerhirt: Das Ortsamt habe insgesamt zwölf Putzaktionen mit über 400 Mitwirkenden unterstützt, dieses bürgerliche Engagement soll auch weiterhin Unterstützung finden, er dankt für alle Initiativen von Ortsbeiräten.

Weiterhin erwähnt Frau Marth einen Trödelmarkt des SPD-Ortsvereins zum Fichteparkfest am 1. Mai, dieser habe 300 Euro eingebracht, die dem Verein „Querformat“ in Prohlis zu Gute kommen.

Lt. Frau Marth finde der beliebte Kurs „Aqua-Jogging“ nicht mehr im Prohliser Bad statt, sie fragt nach dem Grund?

Herr Lämmerhirt: Eine Anfrage an den Bäderbetrieb wird erfolgen.

Frau Apfelbaum bittet darum, Stolperstellen an den Bäumen vor dem Ortsamt beseitigen zu lassen.

## **6 Informationen des Ortsamtsleiters / Sonstiges**

Herr Lämmerhirt weist auf die Informationen zum aktuellen Geschehen im Ortsamtsbereich in den ausgelegten Prohliser Nachrichten hin.

Das Protokoll zur Bürgerversammlung „Stadtbahn 2020“ wurde wie versprochen ausgeteilt. Der Arbeitskreis ÖPNV wird sich ebenfalls mit diesem Thema beschäftigen, weitere Fragen zum ÖPNV sind an das Ortsamt zu richten.

Herr Lämmerhirt berichtet von einem Projekt der JugendKunstsschule in den Sommerferien. Die Kinder- und Jugendgalerie „Einhorn“ (Sitz auf der Königstraße) verlegt ihre Aktionen in dieser Zeit ins Prohlis-Zentrum und wird täglich Angebote für kreatives Gestalten für Kinder und Jugendliche anbieten. Ab 12. Juli findet parallel dazu eine Ausstellung zum Thema „Der Mond“ statt.

Weiterhin informiert Herr Lämmerhirt darüber, dass die nächste Ortsbeiratssitzung um einen Tag verschoben wird, da zum ursprünglichen Termin 16.06.2014 parallel das WM-Gruppenspiel Deutschland - Portugal stattfindet. Da es im Anschluss an die Sitzung ein geselliges Zusammensitzen mit einem Rückblick geben soll, wäre es schade, wenn nebenbei ein Fußballspiel läuft. Die Sitzung findet nunmehr am 17. Juni, 17 Uhr in der Feuerwehr Niedersiedlitz statt.

Abschließend bittet Herr Lämmerhirt um Beachtung der städtischen Satzung für Wahlwerbung (bezüglich des Anbringens von Wahlplakaten) sowie um einen weiterhin fairen Umgang miteinander. Er wünscht allen Beteiligten viel Erfolg für den laufenden Wahlkampf und dankt für die konstruktive Arbeit in der heutigen Sitzung.

Die Sitzung endet 19.56 Uhr.

Jörg Lämmerhirt  
Vorsitzender

Steffen Schüller  
Schriftführer

Dorothee Marth  
OBR-Mitglied

Gerhard Staudinger  
OBR-Mitglied